



MACHT FRIEDEN.

Zivile Lösungen für Syrien

Gender- und Diversitäts-Leitlinien der Kampagne „MACHT FRIEDEN.“ (Stand: 19. Juli 2016)

Wir sind uns bewusst, dass Diversität in all ihren Formen eine Bereicherung für unsere Friedens- und Kampagnenarbeit ist. Sie erweitert unsere Perspektiven, vervollständigt unsere Analysen und stärkt uns und unsere Positionen gegenüber der Politik.

Wir sind uns gleichzeitig bewusst, dass strukturelle Macht- und Gewaltverhältnisse auch in der Friedens- und Kampagnenarbeit und in der Friedensbewegung immer noch eine Rolle spielen. Wir reflektieren diese Problematik und bemühen uns, ihr aktiv entgegenzuwirken.

Bei der Arbeit an unserer Kampagne bemühen wir uns deshalb,...

- Diskriminierung jedweder Art zu vermeiden, sei es aufgrund von Alter, biologischem und sozialem Geschlecht (Gender), sexueller Orientierung, sozialer und geografischer Herkunft, Bildungsstand, Behinderung oder anderer sozialer Kategorien.
- einen respektvollen und gewaltfreien Umgang miteinander zu pflegen, innerhalb aller Gremien der Kampagne sowie auch im Umgang mit Außenstehenden, den Medien und unseren politischen Gegner*innen.
- eine Gender Balance bei den Treffen des Kampagnenrates und des Träger*innenkreises zu erreichen (Geschlechterverhältnis ungefähr 50:50).
- Menschen das Sprechen und die Mitarbeit an der Kampagne zu ermöglichen, deren Stimmen sonst seltener Gehör finden. Dies betrifft z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete und Exilant*innen, Frauen, Menschen mit geringerem Bildungsstand und andere.
- in unseren schriftlichen Publikationen wie auch im mündlichen Sprachgebrauch eine Sprache zu verwenden, die Menschen unterschiedlichen Geschlechts einbezieht und sichtbar macht. Dazu nutzen wir in unseren Kampagnenmaterialien bei der Benennung von Personen und Personengruppen das Sternchen („Aktivist*innen“).
- unsere Kampagnen-Homepage barrierefrei zu gestalten.
- zu den Veranstaltungen, die im Rahmen unserer Kampagne stattfinden, Menschen einzuladen und ihnen die Anwesenheit zu ermöglichen, die sonst seltener Gelegenheit haben, solche Veranstaltungen zu besuchen. Dazu gehört z.B., dass wir auf Barrierefreiheit bei der Auswahl der Räumlichkeiten achten und ggf. Kinderbetreuung ermöglichen.
- zu den Veranstaltungen, die im Rahmen unserer Kampagne stattfinden, auch und vor allem Menschen als Referent*innen einzuladen, deren Perspektiven in der allgemeinen Berichterstattung über den Syrien-Konflikt seltener beachtet werden. Dazu gehören z.B. vom Konflikt Betroffene, in Deutschland lebende syrische Exilant*innen und Geflüchtete, syrische Frauen und Frauengruppen und andere.

Wir bekennen uns zur Gewaltfreiheit und zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Islamophobie, Antisemitismus, Antiziganismus, Sexismus, Homophobie, Behindertenfeindlichkeit, Altersdiskriminierung, andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung sowie jede Art von Nationalismus und Rechtspopulismus lehnen wir entschieden ab. Menschen und Gruppierungen, die diese Werte nicht teilen, sind in unserer Kampagne nicht willkommen.

Diese Liste an Empfehlungen und Selbstverpflichtungen ist nicht abschließend. Ergänzungen und Änderungsvorschläge sind jederzeit willkommen. Wir lernen alle und machen Fehler. Wir machen uns gegenseitig respektvoll darauf aufmerksam und bemühen uns, sie in Zukunft zu vermeiden.